

Informationen und Ansprechpartner

Muslimische Zivilgesellschaft in Deutschland

Stand Februar 2019

Einleitung	2
Dialogforen, Bildungseinrichtungen und Interessenvertretungen	3
Akademikerverbände	7
Jugendverbände	9
Frauenverbände	12
Berufsverbände	14
Wohlfahrt	15
Umweltschutz	19
Kunst und Kultur	20
Antidiskriminierung und Radikalisierungsprävention	22

MEDIENDIENST INTEGRATION

Schiffbauerdamm 40
10117 Berlin

Telefon: +49 30 200 764 80

mail@mediendienst-integration.de

Einleitung

Bei manchen islamischen Organisationen und muslimischen Vereinen spielt die Religionspraxis nur eine untergeordnete Rolle. Hauptsächlich vertreten sie die Interessen ihrer Mitglieder in gesellschaftspolitischen Fragen. Ursprünglich haben sich solche Zusammenschlüsse – etwa von muslimischen Frauen oder Studierenden – innerhalb islamischer Dachverbände gegründet. In den letzten Jahren entstanden aber vermehrt Initiativen, die verbandsunabhängig agieren. Sie bieten selbst keine religiösen Angebote an, sondern verstehen sich als Ergänzung zu anderen Vereinen und den Moscheegemeinden. Die Mitglieder dieser Vereine und Organisationen sind oft unterschiedlicher nationaler und konfessioneller Herkunft. Das verbindende Element ist der islamische Glaube ihrer Mitglieder und eine religiös geprägte Motivation.

Die Wurzeln mancher dieser Organisation reichen bis weit in die 1990er Jahre zurück. In den letzten Jahren hat sich das Spektrum der muslimischen Zivilgesellschaft in Deutschland aber deutlich ausdifferenziert. Es ist eine große Zahl neuer Vereine und Institutionen hinzugekommen, die sich ganz unterschiedlichen Schwerpunkten widmen – von gesellschaftlichem Dialog, politischer Bildungsarbeit und Demokratieförderung über Umweltschutz, Wohlfahrt und sozialer Arbeit bis hin zu Kunst und Jugendkultur. Viele dieser Vereine finanzieren sich durch Spenden und stützen sich auf ehrenamtliches Engagement ihrer Mitglieder. Einige erhalten für einzelne Projekte staatliche Förderung oder werden durch private Stiftungen unterstützt.

In diesem Informationspapier finden Sie mehr als 30 dieser muslimischen Vereine und Organisationen aufgelistet. Dazu finden Sie jeweils eine kurze Einordnung zu Hintergrund, Geschichte und Selbstverständnis der einzelnen Vereine und Institutionen sowie Ansprechpartner für Journalisten.

Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie bietet aber einen Einblick in die gewachsene Vielfalt der muslimischen Zivilgesellschaft in Deutschland.

Dialogforen, Bildungseinrichtungen und Interessenvertretungen

Alhambra Gesellschaft e.V.

Die Alhambra Gesellschaft e.V. wurde 2017 von Muslimen aus Nordrhein-Westfalen gegründet, die sich davor in islamischen Verbänden engagiert hatten. Die Alhambra Gesellschaft versteht sich als muslimisches Debattenforum, nicht als Konkurrenz zu etablierten Moscheevereinen. Auf seiner Webseite veröffentlicht der Verein wöchentliche „Freitagsworte“, eine Art Internet-Freitagspredigt. Außerdem hat er ein öffentliches Debattenformat etabliert, das „Muslimische Quartett“, bei dem Alhambra-Mitglieder mit Gästen ins Gespräch kommen. Geplant sind Seminare, Workshops und andere Bildungsangebote. Vorsitzender der Alhambra Gesellschaft ist Ali Baş, Mitbegründer und Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft „Grüne Muslime“ bei den Grünen in Nordrhein-Westfalen. Seine Stellvertreterin ist die Islamwissenschaftlerin Nimet Şeker.

Webseite: <https://alhambra-gesellschaft.de>

Anschrift: Lindenstr. 14, 50 674 Köln. Pressekontakt: info@alhambra-gesellschaft.de

Tel: 0221 846 59 977

Deutsche Islam Akademie e. V. (DIA)

Die Deutsche Islam Akademie in Berlin versteht sich als eine von Muslimen initiierte Diskursplattform für Muslime und Nicht-Muslime. Die Gründungsgruppe besteht aus etwa 30 meist jungen Leuten, die zuvor in der großen Berliner Şehitlik-Moschee (Ditib) aktiv waren, darunter deren ehemaliger Vorstand. „Wir definieren uns nicht über Schlagwörter wie ‚liberal‘ oder ‚konservativ‘, sondern schätzen die Diversität innerhalb der muslimischen Community“, heißt es in einer Selbstbeschreibung. In Workshops, Vorträgen und Veranstaltungen will man sich theologischen Themen wie aktuellen gesellschaftlichen Fragen widmen, vom Tier- und Umweltschutz bis zur Radikalisierungsprävention, von den Rechten von Homosexuellen bis zum interreligiösen Dialog. Ziel ist eine islamische Akademie, vergleichbar zu den katholischen und evangelischen Akademien. Vorsitzende der Deutschen Islam Akademie e.V. ist die Politikwissenschaftlerin Pinar Çetin.

Webseite: <http://www.deutsche-islam-akademie.de>

Anschrift: Daumstr. 154, 13 599 Berlin. Pressekontakt: info@deutsche-islam-akademie.de

Pinar Çetin, Tel: 0151 473 72 338

Islamisches Wissenschafts- und Bildungsinstitut e.V. (IWB)

Das 2002 gegründete Islamische Wissenschafts- und Bildungsinstitut ist eine private religionspädagogische Einrichtung in Hamburg. Das Institut berät Menschen, die im beruflichen oder alltäglichen Kontakt mit Muslimen stehen und diesbezügliche Fragen haben. Seine Beratungs-, Fort- und Weiterbildungsangebote richten sich an Lehrer, Erzieher, Eltern und Schüler, aber auch an Imame, Vikare, Krankenhaus- und Pflegepersonal, Angehörige der Bundeswehr, Polizisten oder Flüchtlingshelfer. Lehrer und Erzieher, die im Unterricht islamische Themen behandeln möchten, können dort Unterrichts- oder Arbeitsmaterialien beziehen. Für schulspezifische Konfliktthemen wie Kopftuch, Schwimm- und Sportunterricht oder Klassenfahrten hat das Institut Empfehlungen erarbeitet. Das Institut bietet wissenschaftliche Vorträge zu islambezogenen Themen an. Das IWB e.V. stützt sich auf Spenden, Fördergelder sowie ehrenamtliche Mitarbeiter. In seinen „Jahresberichten“ informiert das Institut über seine Aktivitäten. Seit 2015 verantwortet das IWB das Präventionsprojekt "Al Wasat - Die Mitte", das der Radikalisierung muslimischer Jugendlicher in Hamburg entgegenwirken soll. Gründer und Direktor des Instituts sowie Projektleiter von „Al-Wasat“ ist der Islamwissenschaftler Dr. Ali Özgür Özdil, Vorsitzende des Vereins ist die Erziehungswissenschaftlerin Özlem Nas.

Webseite: <http://www.iwb-hamburg.de>

Anschrift: Stader Straße 2-4, 21 075 Hamburg. Pressekontakt: info@iwb-hamburg.de

Tel.: 040 32089812

Junge Islam Konferenz (JIK)

Die Junge Islam Konferenz ist ein Projekt der politischen Bildung, das junge Leute zwischen 17 und 25 Jahren und unterschiedlicher Herkunft und Konfession miteinander ins Gespräch bringen will. Wie der Name nahelegt, stehen islambezogene Themen im Zentrum. Es geht aber auch grundsätzlich um den Umgang mit Differenz, die Akzeptanz von Diversität und das Zusammenleben in Deutschland. „Wir greifen die aufgeregte, emotional geführte öffentliche Debatte auf und führen sie in einem geschützten Raum weiter“, heißt es in einer Selbstdarstellung. Die JIK wurde 2011 in Berlin gegründet und ist ein Projekt der MUTIK gGmbH und der Humboldt-Universität zu Berlin, sie wird durch die Stiftung Mercator gefördert. Einmal jährlich findet in Berlin eine Bundeskonferenz statt. Seit Herbst 2013 haben sich zudem in mehreren Bundesländern Regionalgruppen der JIK etabliert, die eigene Veranstaltungen organisieren. Inzwischen ist daraus ein Netzwerk von mehr als 500 Menschen erwachsen. Seit 2015 leitet die Islamwissenschaftlerin Nina Prasch die JIK.

Webseite: <https://www.junge-islam-konferenz.de>

Anschrift: Friedrichstr. 206, 10 969 Berlin. Pressekontakt: presse@j-i-k.de

Pressesprecherin Rima Hanano, Tel: : 030 28 87 456 77, Mobil: 0160 95 666 31 21

Muslimisches Bildungswerk Erlangen (MBE)

Im März 2018 ist im fränkischen Erlangen das bundesweit erste muslimische Bildungswerk gestartet. Analog zu Angeboten der katholischen und evangelischen Kirche will es das gesellschaftliche und politische Engagement der Muslime in der 100.000-Einwohner-Stadt fördern und eine Brücke schlagen zwischen theologischen Diskussionen und Alltagsthemen. Das Programm soll Seminare und Studientage umfassen, aber auch Grill- oder Filmabende. Im Fokus sollen Themen wie Familie, Geschlechterbilder, Erziehung, Engagement im Ehrenamt, aber auch Halal-Banking oder Umweltschutz stehen. Die Veranstaltungen stehen auch für nicht-muslimische Teilnehmer offen. Das MBE ist beim Dachverband der beiden Erlanger Moscheen, der Islamischen Religionsgemeinschaft Erlangen (IRE), angesiedelt. Die IRE ist auch am Islamunterricht an bayerischen Schulen beteiligt. Unterstützt wird das muslimische Bildungswerk vom Department für Islamisch-Religiöse Studien der Universität Erlangen, von der Christlich-Islamischen Arbeitsgemeinschaft (CIAG) und der Stadt Erlangen.

Webseite: <http://www.ir-erlangen.de>

Anschrift: Postfach 2018, 91 010 Erlangen. Pressekontakt: info@ir-erlangen.de

Tel: 09131 32805. Kontaktperson: Remzi Güneysu

Muslimisches Forum Deutschland e.V. (MFD)

Gegründet wurde das Muslimische Forum Deutschland im April 2015 mit Unterstützung der Konrad-Adenauer-Stiftung, die der CDU nahe steht. „Wir haben das Ziel, den humanistisch orientierten Muslimen eine Stimme zu verleihen“, heißt es in der Gründungserklärung. Mit 17 „Berliner Thesen“ zum Islamverständnis, zum Selbstbestimmungsrecht der Frau sowie zu Schwimmunterricht, Klassenfahrten und Sexualkunde meldete sich das Muslimische Forum im Oktober 2015 zu Wort. Zu den Gründungsmitgliedern gehören neben den islamischen Theologen Mouhanad Khorchide und Erdal Toprakyan viele bekannte Publizisten. Einige von ihnen sind keine Muslime. Vorsitzender Sprecher des Muslimischen Forums ist der Publizist und Psychologe Ahmad Mansour.

Webseite: <http://www.muslimisches-forum-deutschland.de>

Anschrift: Postfach 30 42 01, 10757 Berlin. Pressekontakt: info@muslimisches-forum-deutschland.de

Tel: 0176 60 89 80 87

Teilseiend e.V.

„Teilseiend“ ist eine Initiative Heidelberger Muslime, die das muslimische Leben in ihrer Stadt sichtbar machen und eine Plattform für zivilgesellschaftliches Engagement von Muslimen schaffen möchte. Zu ihren Projekten gehören eine „Leadership Academy“ für muslimische Nachwuchsführungskräfte und Ferienangebote für Kinder und Jugendliche. Das Team organisiert Stadtführungen zu Geschichte und Gegenwart muslimischen Lebens in der Stadt und hat die Reihe „Muslime im Gespräch“ ins Leben gerufen. 2017 veranstaltete „Teilseiend“ eine Herbstakademie und, gemeinsam mit der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, die bundesweit ersten jüdisch-muslimischen Kulturtag. Langfristiges Ziel von „Teilseiend“ ist es, in Heidelberg eine islamische Akademie zu gründen und einen entsprechenden Bau zu errichten. Die Internationale Bau-Ausstellung (IBA) ist seit 2013 ein zentraler Partner. Gemeinsam mit vergleichbaren Initiativen in Berlin und Nordrhein-Westfalen, lotet die Gruppe außerdem Perspektiven für die Gründung einer Bundesarbeitsgemeinschaft Islamischer Akademien i. G. (BagIA) aus. Die Projekte der Initiative koordiniert und leitet Ibrahim Ethem Ebrem, zweite Vorsitzende des Vereins ist Tülin Akkalp.

Webseite: <http://www.teilseiend.de>

Anschrift: Willy-Brandt-Platz 5, 69 115 Heidelberg. Pressekontakt: info@teilseiend.de

Tel: 0177 672 64 40

Akademikerverbände

Avicenna-Studienwerk

Seit 2013 gibt es mit Avicenna das erste staatlich geförderte Studienwerk für Muslime. Das Studienwerk wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Stiftung Mercator gefördert und ist, neben dem katholischen Cusanuswerk, dem evangelischen Studienwerk Villigst und dem jüdischen Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk, die vierte konfessionelle Einrichtung dieser Art in Deutschland. Benannt ist das Studienwerk nach dem muslimischen Universalgelehrten Ibn Sina. Der Mediziner, Theologe und Philosoph lebte etwa von 980 bis 1037 in Persien und ist in Europa unter seinem lateinischen Namen Avicenna bekannt. Ende 2018 waren etwa 450 Studierende und Promovierende aller Fachrichtungen aus ganz Deutschland in der Förderung. Geschäftsführer des Studienwerks ist der Politikwissenschaftler Hakan Tosuner.

Webseite: <http://www.avicenna-studienwerk.de>

Anschrift: Große Hamkenstraße 19, 49074 Osnabrück. Pressekontakt: presse@avicenna-studienwerk.de

Tel: 0541 506 99 14-0. Vereinssitz: Haus der Bundespressekonferenz, Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin

Rat muslimischer Studierender und Akademiker (RAMSA)

RAMSA ist eine Dachorganisation von muslimischen Studierenden und Akademikern sowie islamischen Hochschulvereinigungen an deutschen Universitäten und Fachhochschulen. Der 2007 gegründete Verein ist politisch und finanziell unabhängig. Sein Ziel ist es, die islamische Hochschularbeit zu unterstützen und als Kontaktstelle für Muslime an Hochschulen zu fungieren. RAMSA bringt 1.800 bis 2.000 Studierende und Akademiker an derzeit 35 Standorten zusammen. Mitglied des Rats ist auch das Netzwerk für muslimische Lehrerinnen und Lehrer (NeLe). Präsidentin des Verbands war bis 2018 die Historikerin Hatice Durmaz, Gründungsmitglied und erste Frau an der Spitze eines muslimischen Dachverbandes. Zu ihrem Nachfolger wurde 2019 der Islamwissenschaftler Kaan Orhon gewählt.

Webseite: <http://www.ramsa-deutschland.org>

Anschrift: Venloer Str. 227, 50 823 Köln. Pressekontakt: info@ramsa-deutschland.de

Tel: 0221 169 039 32

Gesellschaft muslimischer StipendiatInnen und Alumni e.V. (Gemsa)

Die Gesellschaft muslimischer StipendiatInnen und Alumni e.V. (GEMSA) ist ein Verein, der sich nach eigenen Angaben „für ein offenes und engagiertes Deutschland“ einsetzt. Seine Mitglieder sind mehrheitlich Stipendiaten sowie Alumni der 13 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Begabtenförderungswerke, die sich weiter vernetzen und engagieren wollen. Der Verein wurde 2016 gegründet. Durch regelmäßige Veranstaltungen und Kooperationen mit anderen Organisationen aus Politik, Wirtschaft und muslimischer Zivilgesellschaft sollen Nachwuchsführungskräfte unterstützt und der gesellschaftliche Dialog gefördert werden. Um bundesweit vertreten zu sein, wurden mehrere Regionalgruppen gegründet, darunter eine Gruppe für Mitglieder im Ausland. Diese werden eigenständig aktiv und organisieren lokale Veranstaltungen. Der Vorstand besteht aus der Vorsitzenden Yasemin Söğüt und ihrer Stellvertreterin Amina Mian sowie Ziaf Rehman (Schatzmeister).

Webseite: <https://www.gemsa-ev.de>

Anschrift: Postfach 103265, 60102 Frankfurt a.M. Pressekontakt: vorstand@gemsa-ev.de

Jugendverbände

Bund moslemischer Pfadfinder und Pfadfinderinnen Deutschlands e.V. (BMPPD)

Der Bund moslemischer Pfadfinder und Pfadfinderinnen Deutschlands (BMPPD) wurde 2010 gegründet. Die Initiative geht auf junge Muslime zurück, die als Kinder selbst Pfadfinder in anderen Gruppierungen waren. Mittlerweile hat der Verband etwa 300 Mitglieder, seine Zentrale ist in Wiesbaden (Hessen). Lokale Gruppen gibt es bisher in Nordrhein-Westfalen (ca. 130-150 Mitglieder), Hessen (ca. 100 Mitglieder), Rheinland-Pfalz (ca. 25 Mitglieder) und Hamburg (ca. 25 Mitglieder). Die Angebote richten sich an junge Menschen im Alter von 7 bis 21 Jahren, stehen beiden Geschlechtern offen und werden in der Regel geschlechtergemischt durchgeführt. Zu den Aktivitäten des BMPPD zählen regelmäßig stattfindende Pfadfinder-Lager und Seminare. Außerdem engagiert sich der BMPPD im christlich-islamischen Dialog und kooperiert seit 2012 mit den katholischen St.-Georgs-Pfadfindern (DPSG). Er hat den 2018 von der UNO eingeführten und seitdem am 16. Mai begangenen „Internationalen Tag des Zusammenlebens“ (16. Mai) angeregt und ins Leben gerufen. Seit Oktober 2018 ist der BMPPD Mitglied im Kreis der Ringe deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände (RDP/RdP). Er ist damit der erste offiziell anerkannte muslimische Pfadfinderverband in Deutschland. Gründungspräsident des BMPPD ist Taoufik Hartit, Bundesvorsitzende ist seit 2016 Naima Hartit.

Webseite: <http://www.moslemische-pfadfinder.de>

Anschrift: Saalgasse 11, 65 183 Wiesbaden. Pressekontakt: fouad.hartit@moslemische-pfadfinder.de
Tel: 0163 170 44 12

JUMA - jung, muslimisch, aktiv e.V.

JUMA — jung, muslimisch, aktiv ist ein Verein von und für junge Musliminnen und Muslime, die sich in die Gesellschaft einbringen wollen. JUMA gibt es seit 2010. In Berlin und Baden-Württemberg ist JUMA als Verein organisiert, daneben gibt es verschiedene lokale Gruppen. JUMA bringt Muslime unterschiedlicher Gemeinden, Herkunft und religiöser Ausrichtung, Identität und Praxis zusammen. Die Themen setzen die Jugendlichen selbst. Das Projekt ermöglicht es ihnen, mit Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Medien, Wissenschaft und Kultur in den Dialog zu treten. Gegenwärtig engagieren sich JUMA-Mitglieder unter anderem für Flüchtlinge oder in der Jugendarbeit, sie schreiben Blogbeiträge und Zeitungsartikel, erarbeiten Schulmaterialien oder fördern den interreligiösen Dialog.

Webseite: <https://www.juma-ev.de/>

Anschrift: Emdener Str. 47, 10 115 Berlin. Pressekontakt: kontakt@juma-ev.de /// Tel: 030 24 045 – 251

JUMA Baden-Württemberg: Am Wollhaus 1/RAA, 74072 Heilbronn Pressekontakt: bawue@juma-ev.de
Tel: 07131 973 01 06

Muslimisches Jugendwerk

Das Muslimische Jugendwerk wurde Ende 2017 gegründet. Die Initiative ging von ehemaligen Mitgliedern des Bundes der muslimischen Jugend aus, dem Jugendverband der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion (DITIB). Der Vorstand war im Mai 2017 geschlossen zurückgetreten, weil er sich in seinen Möglichkeiten eingeschränkt fühlte. Das muslimische Jugendwerk will junge Menschen mit Projekten und Freizeitaktivitäten, Bildungsangeboten, interreligiösen und internationalen Jugendbegegnungen zusammenbringen und sie in ihrer Autonomie stärken. Bundesvorsitzender des muslimischen Jugendwerks ist Taner Beklen, bis 2017 Vorsitzender des Ditib-Jugendverbands. Seine Stellvertreterin ist Sema Özdemir.

Webseite: <https://muslimisches-jugendwerk.de>

Anschrift: Rathausstr. 23, 51 143 Köln. *Pressekontakt:* info@muslimisches-jugendwerk.de

Tel: 0172 928 12 35

Muslimische Jugend in Deutschland (MJD)

Die Muslimische Jugend in Deutschland e. V. (MJD), 1994 gegründet, ist die älteste muslimische Jugendorganisation Deutschlands. Die MJD erreicht nach eigenen Angaben mit ihrer Arbeit regelmäßig mehrere tausend Jugendliche unterschiedlicher Herkunft aus ganz Deutschland. Die MJD will laut ihrer Selbstbeschreibung das Demokratiebewusstsein ihrer Mitglieder stärken und ihre „deutsch-muslimische Identität“ fördern und vertritt „ein ausgewogenes Religionsverständnis jenseits der Extreme“. Die gleichberechtigte Teilhabe beider Geschlechter spiegelt sich auch in der Führungsebene wieder.

Alljährlich zum islamischen Fastenmonat Ramadan lädt die MJD dazu ein, gemeinnützige Projekte durchzuführen. Beim Dialogprojekt TeaTime laden muslimischen Familien ihre nichtmuslimischen Nachbarn zu sich nach Hause zum Tee ein.

Beim Wettbewerb „POET GESUCHT“ werden Sprachkünstler, Literaten und Dichter ausgezeichnet, in der Jury sitzt u.a. die ehemalige MTV-Moderatorin Kristiane Backer. Seit 2013 sammelt die MJD regelmäßig Pfandflaschen und Geld, um in Afrika Brunnen bauen zu lassen. Die MJD selbst finanziert sich aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen, Einnahmen aus Veranstaltungen sowie aus staatlichen Projektmitteln. In ihrem Berliner Büro betreibt die MJD auch einen Medienhandel sowie den Verlag Green Palace.

Wegen angeblicher Verbindungen zur Muslimbruderschaft wurde die MJD eine Weile lang vom Verfassungsschutz beobachtet, diese Beobachtung wurde inzwischen jedoch eingestellt. Heute ist sie als Kooperationspartner weithin anerkannt, manche ihrer Projekte werden staatlich gefördert.

Mit der evangelischen Jugend Deutschland e.V und anderen islamischen Jugendorganisationen entstand 2015 das Projekt „Junge Muslime als Partner“, das vom Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) gefördert wird. Ihr Anti-Extremismus-Projekt „Extrem gegen Extrem“ wird unter anderem

von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) gefördert. Bundesvorsitzender der MJD ist Billal Kiani, seine Stellvertreterin ist Raniah El-Jezawi.

Webseite: <https://muslimischejugend.de>

Anschrift: Gitschiner Str. 17, 10 969 Berlin. Pressekontakt: info@muslimischejugend.de

M.A.H.D.I. e.V.

M.A.H.D.I. steht für „Muslime Aller Herkunft Deutscher Identität“. Der Verein wurde 2005 von Schülern und Studierenden gegründet, um für Chancengleichheit und die Anerkennung hybrider Identitäten zu werben und negativen Medienbildern entgegenzuwirken. Jedes Jahr organisiert der Verein in Berlin die Veranstaltung „Vorbilder Schaffen“, bei der Abiturienten und Akademiker mit Migrationshintergrund für ihre Leistungen ausgezeichnet werden. Die Podiumsreihen „Let’s Talk“ und „M.A.H.D.I.-ev trifft.“ dienen dazu, mit geladenen Gästen aus Politik und Medien über aktuelle Themen zu diskutieren. Der Verein finanziert sich über Spendengelder und seine Projekte, Seminare und Workshops die er in Kooperation mit Trägern und anderen Organisation durchführt. Für seine Reihe „Vorbilder Schaffen“ wurde M.A.H.D.I.-e.V. 2009 vom Bündnis für Demokratie und Toleranz ausgezeichnet. 2008 und 2010 wurde der Verein im Rahmen des Berliner Jugendforums für seine Projektarbeit geehrt. Jüngstes Projekt von „M.A.H.D.I. e.V.“ ist die „Zukunftsgruppe“, die 2014 ins Leben gerufen wurde – ein Zusammenschluss von Schülerinnen und Schülern zwischen 14 und 19 Jahren. Vorsitzender von M.A.H.D.I. e. V. ist der Übersetzer Mehdi Chahrour, seine Stellvertreterin Tutku Alawye.

Webseite: <http://mahdi-ev.de>

Anschrift: M.A.H.D.I.-e.V., Morusstraße 18a, 12053 Berlin. Pressekontakt: info@mahdi-ev.de

Tel. 0179 7286590

Frauenverbände

Aktionsbündnis muslimischer Frauen e.V. (AmF)

Das Aktionsbündnis muslimischer Frauen (AmF) ist die größte bundesweite, verbands- und parteiunabhängige Vereinigung muslimischer Frauen unterschiedlicher Herkunft und religiöser Prägung. 2009 gegründet, möchte das AmF muslimische Frauen in Deutschland vernetzen und ihre Interessen vertreten. Erklärtes Ziel ist die Verbesserung der rechtlichen und gesellschaftlichen Partizipation und Gleichstellung von muslimischen Frauen. Bundesweit hat das Aktionsbündnis 450 Mitglieder. Es hat eine Reihe von Stellungnahmen und Analysen zu politischen Fragen wie Kopftuch-Verboten im Schuldienst und in Kitas verfasst und ist bei der Antidiskriminierungsstelle des Bundes als Beratungsstelle gelistet. Es hat außerdem mehrere Tagungen zu Themen wie „Empowerment muslimischer Frauen“, „Geschlechtergerechtigkeit“ und „islamischem Feminismus“ organisiert. Seit 2010 ist das AmF Mitglied im Deutschen Frauenrat und seit 2012 bei UN-Women Deutschland. Vorsitzende des siebenköpfigen Vorstands sind die Kölner Sozialwissenschaftlerin Gabriele Boos-Niazy und Maryam Kamil Abdulsalam, Jurastudentin an der Universität Bonn.

Webseite: <https://www.muslimische-frauen.de/>

Anschrift: Rabenweg 2, 50 389 Wesseling. Pressekontakt: info@muslimische-frauen.de

Tel: 02236 948 633

Iman Bildungs- und Freizeitzentrum muslimischer Frauen e. V. (IMAN)

Das Iman Bildungs- und Freizeitzentrum muslimischer Frauen wurde im Jahr 2000 gegründet. Die Angebote finden auf Deutsch statt. Neben regelmäßigen Kursen für Frauen und Mädchen organisiert das verbandsunabhängige Zentrum auch Vorträge, Events und Veranstaltungen, engagiert sich im interkulturellen und interreligiösen Dialog und in der Flüchtlingsarbeit und versucht, muslimischen und nicht-muslimischen Frauen Wissen über einen authentischen, nicht durch konservative Traditionen beeinflussten Islam zu vermitteln. Dazu arbeitet IMAN mit lokalen religiösen und nicht-religiösen Organisationen (wie etwa dem Islamischem Bildungszentrum Darmstadt Bilal e.V., oder dem Darmstädter Frauenzentrum Kooperation Frauen e. V.) zusammen. Vorsitzende ist Samia Halem, zweite Vorsitzende Rachida Madrouni.

Webseite: <https://imanzentrum.de>

Anschrift: Donnersberggring 42, 64 293 Darmstadt. Pressekontakt: info@imanzentrum.de

Tel: 06151 – 368 00 80, 0176 476 14 124

Nafisa

Das Netzwerk muslimischer Aktivistinnen wurde 2008 von der Islamwissenschaftlerin Kathrin Klausung, der Ethnologin Nina Mühe und der Arabistin Silvia Horsch gegründet, seit 2015 ist es besonders auf Facebook aktiv. Die Autorinnen bieten dort Texte, Interviews und Videos an, in denen das gesellschaftliche Engagement von historischen wie zeitgenössischen Musliminnen vorgestellt wird. Mit Nafisa möchten sie sich in den gesellschaftlichen Diskurs über den Islam und muslimische Frauen einbringen, andererseits auch die innerislamischen Diskussionen um das Thema Frau und Geschlechterverhältnis dokumentieren und kontrovers diskutieren. Der Name des Netzwerks geht auf Nafisa bint al-Hasan zurück, eine Urenkelin des Propheten Muhammad. Die Autorinnen sind auch in ihren Moscheegemeinden aktiv und als Referentinnen tätig.

Webseite: <https://nafisa.de>

Anschrift: c/o Cordoba e.V. Peiner Str. 7, 49 084 Osnabrück. Pressekontakt: kontakt@nafisa.de

Zentrum für islamische Frauenforschung und Frauenförderung e. V. (ZIF)

Die Gründung des Kölner Zentrums geht auf einen Gesprächskreis zurück, der sich unter Islamwissenschaftlerinnen, Theologinnen, Pädagoginnen und Studentinnen im Jahr 1995 gebildet hat. Ziel ist es, zeitgemäße, von Frauen erarbeitete Lesarten des Korans zu fördern und durch Tagungen, Vorträge und Schulungen bekannt zu machen. Die Arbeit gliedert sich in zwei Teile: einerseits eine frauenzentrierte islamische Theologie erarbeiten und neue Paradigmen in hermeneutischer Arbeit aufzeigen, andererseits durch Publikationen und Tagungen, Symposien, Vorträge und Schulungen zu einer breiten Diskussion anregen und praktische Frauen- und Mädchenförderung zu betreiben. Vorsitzende des ZIF sind die muslimischen Theologinnen Myesser Ildem und Rabeya Müller.

Webseite: <https://www.zif-koeln.de>

Anschrift: Postfach 520362, 50952 Köln. Tel: 0221-3686467 Pressekontakt: info@zif-koeln.de

Berufsverbände

Verband der Islamlehrer/innen (VDI)

Der Verband der Islamlehrer/innen will die Interessen jener Pädagogen vertreten, die an staatlichen Schulen islamischen Religionsunterricht geben, und seine Mitglieder mit Informationen zu ihrem Fach und Angeboten zur Weiterbildung unterstützen. Sein Augenmerk liegt auf der Fortbildung der Islamlehrer, in die nach Meinung des Vereins zu wenig investiert werde, und auf der Förderung des beruflichen Nachwuchses in Praxis und Lehre. Ein weiteres Thema ist der Mangel an adäquaten Unterrichtsmaterialien für das noch junge Fach. Dem möchte der Verein durch einen Infopool und der Entwicklung von eigenen Unterrichtsmaterialien begegnen. Nicht zuletzt möchte der Verein seinen Mitgliedern eine öffentliche Stimme geben, um Fehlwahrnehmungen des eigenen Fachs entgegenzuwirken. Der Verein will mit Universitäten, Fachhochschulen, Akademien und Dozenten zusammenarbeiten und sich aktuellen Debatten und Fragen zum Thema Islam stellen. Vorsitzender des Vereins ist der Islamlehrer Musa Bağraç, sein Stellvertreter ist sein Kollege Mohammed Assila.

Webseite: <http://islamlehrerverband.de>

Anschrift: Postfach 4322, 59 039 Hamm. Pressekontakt: info@islamlehrerverband.de

Tel: 0152 238 33 276

Wohlfahrt

Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimischer Frauen e.V. (BFmF)

Das 1996 gegründete Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimischer Frauen e.V. (BFmF e.V.) ist ein interkulturelles Zentrum in Köln. Es vereint das Muslimische Familienbildungswerk Köln, das Muslimische Frauenbildungswerks Köln und die Muslimische Akademie unter seinem Dach. Alle drei Bildungswerke werden von Frauen geleitet und möchten insbesondere Frauen in ihrer persönlichen, sozialen und beruflichen Entwicklung bilden und stärken sowie Familien unterstützen. Der Verein bietet Sprach- und Integrationskurse, Erziehungsseminare für Eltern und weitere Bildungsangebote an. Er betreibt außerdem eine Kita und betreut Jugendliche, organisiert Begegnungscafés sowie Frauen- und Vätertreffs, berät kostenlos Arbeitsuchende, Familien oder Schuldner und Vieles mehr. Der gemeinnützige Verein ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Gründerin und Geschäftsführerin des Vereins ist Erika Amina Theißen. Sie erhielt im Jahr 2011 das Bundesverdienstkreuz. Vorsitzende des BFmF ist Regina Sadik Mohamed.

Webseite: <https://www.bfmf-koeln.de>

Anschrift: Liebigstraße 120b, 50823 Köln. Pressekontakt: kontakt@bfmf-koeln.de

Islamic Relief Deutschland (IRD)

Islamic Relief Deutschland (IRD) ist eine muslimische Wohltätigkeitsorganisation und wurde 1996 in Köln gegründet. Der Verein ist Teil von Islamic Relief Worldwide, einem weltweiten Netzwerk aus 13 Partnerorganisationen in Europa, Afrika, Asien und den USA. Die Zentrale von Islamic Relief Worldwide ist im britischen Birmingham. Die Organisation wurde 1984 als Reaktion auf die damalige Hungersnot am Horn von Afrika gegründet. Heute unterhält der Verein Partner- und Projektbüros in 34 Ländern und erreicht bedürftige Menschen in Afrika, Asien, Nahost und Osteuropa. Islamic Relief verfolgt langfristige Entwicklungsprojekte, koordiniert Waisenpatenschaften und organisiert Nothilfe.

Zudem unterhält der Dachverband Fundraising-Büros in 14 Ländern, um Spenden zu akquirieren. Die Zentrale von Islamic Relief Deutschland ist in Köln, Zweigstellen finden sich in Berlin, Essen, Hamburg, Frankfurt am Main und München. Zum Fastenmonat Ramadan und zur Zeit des Opferfestes organisiert IRD spezielle Kampagnen. Seit 2013 betreibt der Verein in Deutschland außerdem die mehrwöchige Aktion „Speisen für Waisen“, die jedes Jahr zum Geburtstag des Propheten Muhammed starte. Dabei laden Muslime Freunde, Familienangehörige oder Bekannte zum Essen ein und sammeln dabei Spenden für Waisenkinder.

Unterstützt wurde die Aktion in der Vergangenheit unter anderem von Christian Wulff, Frank-Walter Steinmeier, Aydan Özoguz, Margot Käßmann und Cem Özdemir. Außerdem hat der Verein in Berlin das Muslimische Seelsorge Telefon (MuTeS) eingerichtet.

Islamic Relief Deutschland ist Mitglied im Deutschen Spendenrat und wurde mit dessen Spendenzertifikat ausgezeichnet, und hat sich der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen. IRD arbeitet mit zahlreichen staatlichen und kirchlichen Partnern zusammen und ist Mitglied im Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe (VENRO) und in der CHS Alliance, von „Aktion Deutschland hilft“, der Klima-Allianz Deutschland und dem Aktionsbündnis „Gemeinsam für Afrika“, und beteiligt sich an der Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“. Über die Jahre hinweg wurde IRD mehrfach mit Preisen ausgezeichnet. Der Vorstand von Islamic Relief Deutschland besteht aus fünf Personen. Vorsitzender ist Almoutaz Tayara, sein Stellvertreter ist Hossam Said, Geschäftsführer ist Tarek Abdelalem.

Webseite: <https://www.islamicrelief.de>

Anschrift: Max-Planck-Str. 42, 50 858 Köln. Pressekontakt: presse@islamicrelief.de

Pressesprecher Nuri Köseli, Tel: 0221 200 499 25, Mobil: 0176 300 499 25

Islamisches Kompetenzzentrum für Wohlfahrtswesen e.V. (IKW)

Sieben islamische Dachverbände haben im Jahr 2016 gemeinsam das „Islamische Kompetenzzentrum für Wohlfahrtswesen e.V. (IKW e.V.)“ gegründet. Zu den Gründern gehören der Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland (IRD), die Deutsch-türkische Union der Anstalt für Religion (DITIB), der Verband Islamischer Kulturzentren (VIKZ), der Zentralrat der Muslime in Deutschland (ZMD), die Islamische Gemeinschaft der schiitischen Gemeinden Deutschlands (IGS), die islamische Gemeinschaft der Bosniaken in Deutschland (IGBD) und der Zentralrat der Marokkaner in Deutschland (ZRMD). Der gemeinnützige Verein versteht sich als Plattform seiner Mitgliedsorganisationen für die Unterstützung der Wohlfahrtspflege muslimischer Trägerschaften.

Webseite: <http://ikwev.de>

Anschrift: Maarweg 139, 50 825 Köln. Pressekontakt: info@ikwev.org.

Tel: 0221 984 80 89

RAHMA - Muslimisches Zentrum für Mädchen, Frauen und Familie e.V.

Der Verein RAHMA - Muslimisches Zentrum für Mädchen, Frauen und Familie e.V. wurde 2014 in Frankfurt am Main gegründet. RAHMA e.V. ist eine Anlauf- und Beratungsstelle für Mädchen und Frauen mit muslimischem Hintergrund, die sich in Not-, Konflikt-, und Krisensituationen befinden. RAHMA e.V. bietet ihnen Beratung, Unterstützung, Begleitung und Betreuung an, und berücksichtigt das individuelle kulturelle, ethnische und religiöse Selbstverständnis der betroffenen Mädchen und Frauen. Zugleich werden die Mädchen und Frauen in ihrer Individualität bestärkt und darin, ihre Persönlichkeit zu entfalten und - auch in Notlagen - eigene Perspektiven zu entwickeln, um ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben führen zu können. Der

Vereinsname bedeutet auf Deutsch „Barmherzigkeit“. RAHMA bietet Unterstützung, insbesondere bei körperlicher, sexueller, psychischer und struktureller Gewalt, setzt sich aber auch gegen Diskriminierung und Vorurteile aufgrund der muslimischen Religionszugehörigkeit oder anderen Faktoren ein. Ein Projekt zum Empowerment geflüchteter Frauen wurde von der Bundeszentrale für politische Bildung gefördert, ein aktuelles Projekt gegen antimuslimischen Rassismus und für eine plurale Gesellschaft wird vom Bundesfamilienministerium unterstützt. Der Verein wird ausschließlich von muslimischen Frauen mit akademischem Hintergrund geführt.

Webseite: www.rahmazentrum.de

Anschrift: Postfach 12 01 37, 60114 Frankfurt am Main. Pressekontakt: info@rahmazentrum.de

Tel: 069 272 928 68

Sozialdienst muslimischer Frauen (SmF e.V.)

Der Sozialdienst muslimischer Frauen e.V. ist ein Zusammenschluss von Frauen, Frauengruppen und -vereinen, die im sozialen Dienstleistungsbereich aktiv sind. Der SmF will muslimische Frauen aus diesem Bereich vernetzen, stärken und bundesweit den Aufbau kultursensibler Angebote voranbringen.

In vielen muslimischen Organisationen wird die meiste Arbeit von Frauen getragen. Ihnen steht der SmF mit Schulungen, Informationen und Beratungen zu Seite. Die Vereinszentrale ist in Köln. Zweigstellen finden sich in Delmemhorst, Düsseldorf, Freiburg, Kempten, Krefeld, Neumünster und Stuttgart. Vorsitzende ist die Pädagogin und Volkswirtin Ayten Kılıçarslan, Stellvertreterinnen sind die Pädagogin Halide Özkurt und die Sozialpädagogin Sebiha Küman.

Webseite: <https://smf-verband.de>

Anschrift: Rathausstr. 23, 51143 Köln. Pressekontakt: info@smf-verband.de.

Tel: 02203 909 57 57

Interkulturelles Institut für Inklusion (III e.V.)

Das 2014 gegründete Interkulturelle Institut für Inklusion e.V. geht auf eine Gruppe von Muslimen zurück, die sich ehrenamtlich für ein besseres Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung einsetzen. „Wir betonen unsere muslimische Identität“, heißt es in einer Selbstdarstellung des Vereins. Zu den Zielen des Instituts gehört es, Muslimen das Thema Inklusion näher zu bringen und Menschen mit Behinderung eine Plattform zu geben.

Der Verein setzt sich für die Ausbildung von Fachpersonal ein, das in der Lage ist, religiöse und kulturelle Aspekte zu berücksichtigen. Durch Beratungs- und Kursangebote sowie Vorträge, Seminare und Tagungen sollen muslimische Organisationen und Gemeinden dafür sensibilisiert

werden, ihre Veranstaltungen barrierefrei zu planen oder dafür zu sorgen, dass Vorträge in Gebärdensprache übersetzt werden. Vorsitzende des Vereins ist Funda Fidan, Pressesprecherin ist Yasemin Baş.

Webseite: <https://www.iiiev.org>

Anschrift: Steeger Str. 5, 51067 Köln. Pressekontakt: info@iiiev.org

Tel: 0151 575 302 48

Verband muslimische Flüchtlingshilfe e.V. (VMfeV)

Der Verband Muslimische Flüchtlingshilfe (VMF) ist ein Zusammenschluss der islamischen Religionsgemeinschaften Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland (IRD), Zentralrat der Muslime in Deutschland (ZMD) und Islamische Gemeinschaft der schiitischen Gemeinden Deutschlands (IGS). Ziel des VMF ist es, die bestehende Flüchtlingshilfe dieser Religionsgemeinschaften zu koordinieren und die Integration der Geflüchteten unterstützend zu begleiten. Die Flüchtlingshilfe der Religionsgemeinschaften soll mit dem VMF institutionalisiert, gebündelt und für die Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden. Über den VMF können die Religionsgemeinschaften und Moscheegemeinden der verschiedenen Dachverbände in Kontakt treten und Erfahrungen austauschen, Ideen konzipieren und diese gemeinsam umsetzen. Mit den drei beteiligten Dachverbänden werden rund 900 Moscheegemeinden und etwa weitere 50 religiöse Vereine miteinander vernetzt.

Webseite: <http://vmfev.org>

Anschrift: Sachsenring 20, 50 677 Köln. Pressekontakt: info@vmfev.org

Tel. 0221 013 944 50

Umweltschutz

Faire Moschee

Die Initiative Faire Moschee setzt sich für fairen Konsum und gerechten Handel sowie Umwelt- und Naturschutz ein. Hervorgegangen ist sie aus einem Fachtag, den das FSI Forum für soziale Innovation gGmbH im Jahr 2013 gemeinsam mit der Stadt Solingen veranstaltete. Seitdem arbeitet die FSI gGmbH eng mit der Dortmunder Moscheegemeinde Wali-aktiv e.V. zusammen. Die Initiative setzt sich dafür ein, Moscheegemeinden für Umweltschutz und sparsamen Ressourcenverbrauch, bio-fairen Konsum und gerechtere Arbeitsbedingungen zu sensibilisieren und kommunale Akteure aus Verwaltung, Politik und Gesellschaft auf die Bedeutung muslimischer Communities hinzuweisen. So gelang es, ein kommunales Netzwerk fairer Moscheen aufzubauen und deren Eine-Welt-Engagement zu stärken. Die Initiative arbeitet auch mit anderen Akteuren aus dem Bereich Nachhaltigkeit und Entwicklung in der muslimischen Community wie Hima e.V. und NourEnergy e.V. sowie verschiedenen Kommunen wie Solingen, Köln, Düsseldorf und Mannheim zusammen. Bis 2018 wurde das Projekt „Faire Moschee“ von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) bei Engagement Global gefördert. Ansprechpartner des Projekts sind Redouan Aoulad-Ali und Hafssa El Hasbouni.

Webseite: <http://www.fairemoschee.de>

Anschrift: FSI Forum für soziale Innovation gGmbH, Opferfelder Str. 22, 42719 Solingen

Pressekontakt: r.aoulad.ali@fsi-forum.de

Tel.: 0212 230 79 89.

Hima e.V.

Die Initiative Hima e.V. versteht sich als Plattform für umweltinteressierte Muslime. „Hima inspiriert Muslime, Verantwortung zu übernehmen für ein Leben in Einklang mit der Natur und Umwelt“, so stellt sich der Verein in eigenen Worten dar. Inspiriert und motiviert von islamisch-ethischen Prinzipien, will Hima e.V. den Umweltschutz-Gedanken in muslimischen Gemeinden und darüber hinaus verbreiten. Seit 2010 bietet der Verein Info-Veranstaltungen an, erstellt eigene Materialien, führt Wanderungen und Ausflüge in die Natur durch und berät muslimische Gemeinden zu ökologisch nachhaltigem Wirtschaften. Zudem unterhält er einen Blog und ist auf Facebook aktiv.

Webseite: <https://www.hima-umweltschutz.de>

Anschrift: Kupferdreherstr. 248, 45257 Essen. Pressekontakt: kontakt@hima-umweltschutz.de

NourEnergy e.V.

NourEnergy e. V. wurde 2010 gegründet und engagiert sich in der Beratung für Naturschutz und Ressourcenschonung. Seine Motivation zieht NourEnergy dabei aus islamischen Prinzipien. In der Umweltschutzorganisation sind vor allem Fachkräfte aus dem Energiebereich engagiert. Die Arbeit des Vereins zielt darauf ab, erneuerbare Energiesysteme in sozialen Einrichtungen zu fördern und für den nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen zu sensibilisieren. Im September 2012 wurde in Darmstadt die erste von Nour Energy konzipierte und montierte Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Emir Sultan Moschee in Darmstadt in Betrieb genommen. Ein ursprünglich zugesagter Publikumspreis des Darmstädter Energieversorger Entegas wurde NourEnergy 2017 aber aberkannt, nachdem bekannt wurde, dass der Verein mit einer Darmstädter Moschee zusammengearbeitet hatte, die damals vom Verfassungsschutz beobachtet wurde. Auf den Vorwurf, extremistischen Gruppen nahestehen, reagierte das ehrenamtliche Team von NourEnergy, indem es sein Eintreten für ein tolerantes Miteinander unterstrich.

Webseite: <http://www.nour-energy.com>

Anschrift: Postfach 11 10 51, 64225 Darmstadt. Pressekontakt: info@nour-energy.com

Kunst und Kultur

Datteltäter

Die Datteltäter sind ein Satire-Kollektiv, das auf seinem eigenen YouTube-Kanal mit Kurzvideos gegen kulturelle Klischees und Vorurteile gegen Muslime ankämpft. Die jungen Macher verstehen sich „als Prototypen einer zeitgenössischen Jugendgeneration, die für Dialog und Brückenschlag steht“. Zum Kernteam gehören der Islam- und Politikwissenschaftler Younes El-Amayra und Marcel Sonneck, ausgebildeter Hotelier und Barbesitzer. Außerdem zählen Fiete Aleksander, Farah Bouamar, Hibat Khelifi und Nour Khelifi zum engeren Kreis. Früher drehten sie ihre Satire-Clips in ihrer Freizeit. Seit 2016 werden sie dafür von „Funk“ bezahlt, dem Online-Jugendprogramm von ARD und ZDF. Dafür müssen sie ihre Drehbücher von einer Redaktion absegnen lassen. Für ihre Arbeit haben sie zahlreiche Preise erhalten. 2017 wurden sie mit dem „Grimme Online Award“ des Grimme-Instituts in Marl und dem „Smart Hero Award“, der von der Stiftung Digitale Chancen und Facebook vergeben wird, ausgezeichnet. Zudem wurden sie in das internationale „Creators für Change“-Netzwerk von YouTube berufen, das sich gegen „Hate Speech“ im Netz einsetzt.

Webseite: www.youtube.com/datteltäter

Pressekontakt: presse@funk.net.

Tel.: 0170 9177990

i, Slam e.V.

Der Verein i,Slam bietet jungen muslimischen Künstlern eine Bühne. Der Name steht für die muslimische Version eines Poetry-Slam - eines Dichter-Wettstreits, bei dem sich junge Wortkünstler mit selbst verfassten Texten auf einer Bühne messen. Bei den i,Slam-Veranstaltungen, die in Deutschland, der Schweiz und Österreich stattfinden, kann man sich für das i,Slam-Finale in Berlin qualifizieren. Das Spektrum der Beiträge reicht von religiösen bis hin zu alltäglichen Themen. Dabei geht es oft nicht nur um lustige Dinge, sondern auch um aktuelle politische Entwicklungen, Fragen der Identität und Rassismus-Erfahrungen. Der Verein will die Kreativität und den Mut nicht nur muslimischer Jugendlicher zum künstlerischen Ausdruck fördern. Der Verein i,Slam bietet Workshops an Schulen und in Jugendclubs, aber auch an Universitäten, in Stiftungen und Gewerkschaften an, bei denen die Teilnehmenden ihre Schreibfähigkeiten und Bühnenperformance professionalisieren oder sich in visuellem Design, Calligraffiti und Motion Graphics ausprobieren können. Die Aktivitäten des Vereins haben sich seit den Anfängen stark ausdifferenziert. 2012 richtete i,Slam den ersten interreligiösen Poetry-Slam aus. 2015 lobte i,Slam e.V. einen Preis für sozial- und gesellschaftskritische Kunst aus. Kandidaten konnten sich in insgesamt vier verschiedenen Kategorien bewerben, von Literatur, Video, Musik und Gesang bis hin zu Bild und Design. Der Wettbewerb wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) unterstützt. Über zweihundert Beiträge kamen so zusammen, die von einer 11-köpfigen Jury aus etablierten Künstlern bewertet wurden. Die treibenden Kräfte des i,Slam-Teams sind die Slam-Poeten Leila El-Amaire und Youssef Adlah.

Webseite: <https://www.i-slam.de>

Anschrift: Badstraße 35-36, 13357 Berlin. Pressekontakt: info@i-slam.de

Tel: 030 548 58 814

Antidiskriminierung und Radikalisierungsprävention

CLAIM - Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit

Das Netzwerk CLAIM wurde im Oktober 2016 gegründet, geleitet wird es von der Ethnologin Nina Mühe. Aktuell gehören dem Netzwerk 35 Organisationen an, die sich gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit und antimuslimischen Rassismus engagieren, von der Arbeiterwohlfahrt bis zur Muslimischen Jugend in Deutschland. Durch gemeinsame Kampagnen, aber auch durch Konferenzen und Publikationen sollen Aufmerksamkeit und Sensibilität für das Thema geschaffen werden. CLAIM will die Datenlage zu islamfeindlich motivierten Übergriffen und Diskriminierung in Deutschland und in Europa verbessern. Betroffene sollen eine Stimme erhalten, um von der Politik gehört zu werden. Das Netzwerk arbeitet bundesweit mit Organisationen zusammen, die in diesem Themenfeld aktiv sind, und tauscht sich mit ähnlichen Initiativen in ganz Europa aus. CLAIM koordiniert außerdem bundesweit den Tag gegen antimuslimischen Rassismus, der alljährlich am 1. Juli in verschiedenen Städten mit Aktionen begangen wird. Das Datum erinnert an den Mord an der Ägypterin Marwa El-Sherbini, die 2009 in einem Gerichtssaal in Dresden von einem fanatischen Muslimhasser erstochen wurde. CLAIM wird von einem Expertengremium aus Wissenschaft und Praxis beraten und von einem Delegiertenkreis unterstützt, die beide regelmäßig zusammenkommen.

Webseite: <https://www.claim-allianz.de>

Anschrift: Friedrichstraße 206, 10969 Berlin. Pressekontakt: presse@claim-allianz.de.

Pressesprecherin Rima Hanano, Tel: : 030 28 87 456 77, Mobil: 0160 95 666 31 21

Al-Etidal

Al-Etidal ist ein Modellprojekt der „Schura – Islamische Religionsgemeinschaft Bremen e.V.“, einem Zusammenschluss lokaler Moscheegemeinden der Stadt, zur Prävention von religiös begründetem Extremismus und antimuslimischen Rassismus. Das Wort „Etidal“ bedeutet so viel wie „Ausgeglichenheit“ oder „Gleichgewicht“. Im Fokus des Vereins stehen Fortbildungs- und Jugendangebote. Al Etidal bietet Workshops in Schulen, Moscheen, Institutionen und Vereinen an, um sich aus einer islamisch-theologischen Perspektive heraus mit Themen wie Salafismus und islamistischer Radikalisierung auseinanderzusetzen. Der Verein will Akteure sensibilisieren, im Bereich der Präventionsarbeit ausbilden und vernetzen. Mit Hilfe von islamischen Bildungsangeboten, politischer Bildungsarbeit und Diskussionsrunden soll der Radikalisierung muslimischer Jugendlicher entgegengewirkt werden. Ziel ist, den Jugendlichen eine Plattform zu geben, auf der sie ihre Religion, Zugehörigkeit und ihre Vorstellung vom Leben reflektieren können. Darüber hinaus soll ein Dialoggremium etabliert werden, das sich aus lokalen Akteuren und interessierten Personen aus Gesellschaft und Politik zusammensetzt, um den Austausch

über die Themen „Radikalisierung“ und „muslimisches Leben“ zu professionalisieren.
Projektleiterin von Al-Etidal ist die Erziehungswissenschaftlerin Esra Basha, für die
Öffentlichkeitsarbeit ist die Politikwissenschaftlerin Şule Betül Yavuz zuständig.

Webseite: <https://al-etidal.de>

Anschrift: Schura Bremen e.V., Goosestr. 25, 28237 Bremen. Pressekontakt: info@al-etidal.de

Tel: 0421 388 75 055